

Handout Unterrichtseinheit 1

Mögliche Folgen sexualisierter Gewalt verstehen und traumaspezifisches Wissen in die Altenpflege einbeziehen

Was ist sexualisierte Gewalt?

Es gibt keine universelle, allgemeingültige Definition für „Sexualisierte Gewalt“, weder auf nationaler noch auf internationaler Ebene. „Sexualisierte Gewalt“ bezeichnet eher einen Oberbegriff für eine Vielzahl sexualisierter Grenzüberschreitungen. Dabei stehen Gewaltaspekte im Vordergrund, die ihren Ursprung nicht in der Sexualität haben, jedoch mittels sexueller Handlungen zum Ausdruck gebracht werden.

Es gibt ganz unterschiedliche Definitionen, Bewertungen und Ebenen, je nachdem durch welche „Brille“ man schaut. „Brillen“ können dabei bspw. sein, die...

- juristisch-strafrechtliche
- kulturelle
- sittenmoralische
- psychologische Brille

Sexualisierte Gewalt...

- beinhaltet jede sexuelle Handlung an oder vor einem Kind
- findet gegen den Willen oder ohne wissentliche Zustimmung aufgrund der Entwicklung des Opfers statt
- ist immer überlegt, nie zufällig
- ist immer Gewalt
- ist Macht- und Autoritätsmissbrauch
- ist immer in der Verantwortung des Täters/der Täterin
- Ist ein Übergriff auf die körperliche und seelische Integrität¹

Wie häufig kommt sexualisierte Gewalt vor?

Es gibt keine validen Daten zum Ausmaß sexualisierter Gewalt. Die Polizeiliche Statistik ist eine Anzeigestatistik – sie bildet lediglich das „Hellfeld“ - also die der Polizei bekannt gewordenen Fälle ab. Im Jahr 2012 wurden der Polizei bundesweit 45.824 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung bekannt. Das reale Ausmaß der Fälle ist viel höher. Dunkelfeldschätzungen variieren von 1:20 bis 1:100 je nach Definitionen und Stichprobenauswahl.

Erste Ergebnisse der KFN-Opferbefragung 2011² (N=11.500 Personen) zeigen, dass 6,4 % der weiblichen bzw. 1,3 % der männlichen Befragten bis zum 16. Lebensjahr sexuellen Missbrauch mit Körperkontakt erlebt haben.

¹Amann, G./Wipplinger, R. (2005); Bange, D./Körner W. (2002), Körner, W./Lenz, A.. (2004)

Verschiedene Studien und Schätzungen haben außerdem ergeben:

- Missbrauch kommt in allen sozialen Gruppierungen vor
- Der Anteil der weiblichen Täterinnen liegt bei 10 bis 15%
- Der Großteil der Übergriffe findet im häuslichen Umfeld statt (ca. 80%)

Gewalterfahrungen sind ein häufiger Bestandteil in der Biographie von Frauen. Aktuelle Ergebnisse einer europaweiten Studie³ aus dem Jahr 2014 (N= über 42.000 Frauen) belegen, dass

- jede dritte europäische Frau sexualisierte und/oder körperliche Gewalt erlebt hat
- 12% vor ihrem 15. Lebensjahr sexuellen Missbrauch erfahren haben

Bei heute alten Frauen können zudem Erfahrungen sexualisierter Kriegsgewalt hinzukommen. Nach Schätzungen⁴ sind ca. zwei Millionen Frauen im Zweiten Weltkrieg und der Nachkriegszeit von Angehörigen der Alliierten Truppen vergewaltigt wurden. Etliche wurden Zeuginnen von Vergewaltigungsdelikten. Im Kontext des Zweiten Weltkrieges kam es außerdem zu Zwangsprostitution und Verschleppungen.

Was ist ein Trauma und was passiert in einer traumatischen Situation?

Ein seelisches Trauma ist eine Extremsituation...

- für die es keine angemessene Vorbereitung gibt
- die alle zur Verfügung stehenden Bewältigungsmechanismen überfordert
- die weder Flucht noch Gegenwehr zulässt bzw. ermöglicht
- die mit Gefühlen der Ohnmacht, Todesangst und des Ausgeliefertseins einhergeht
- die eine nicht-integrierbare Erfahrung und eine existenzielle Bedrohung darstellt⁵

² Stadler, L.; Bieneck, S. & Pfeiffer, C.(2012)

³ European Union Agency For Fundamental Rights (2014)

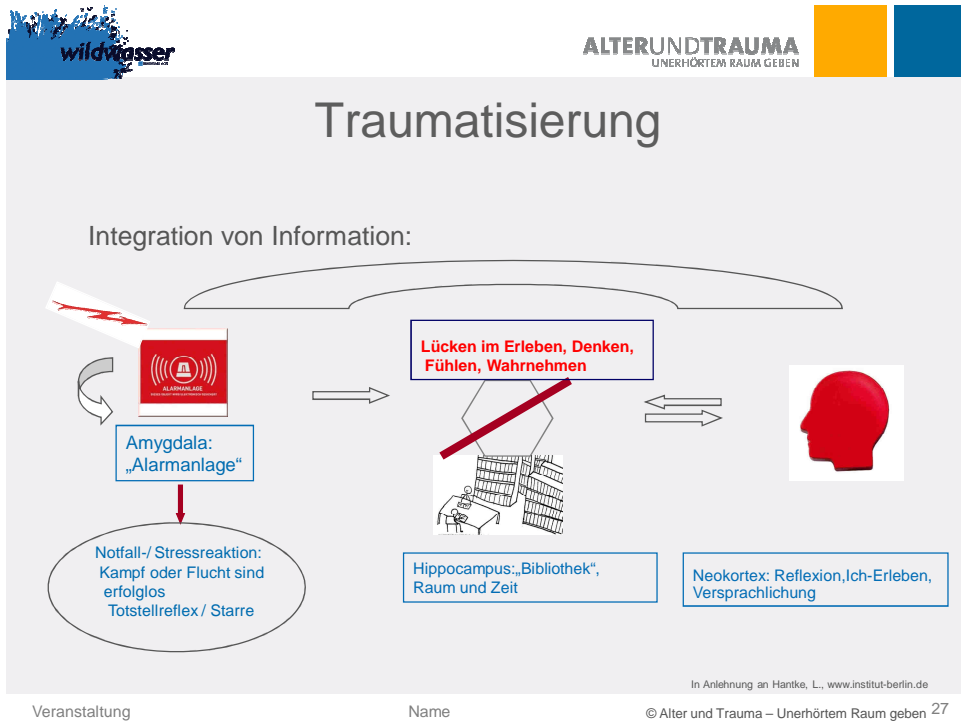
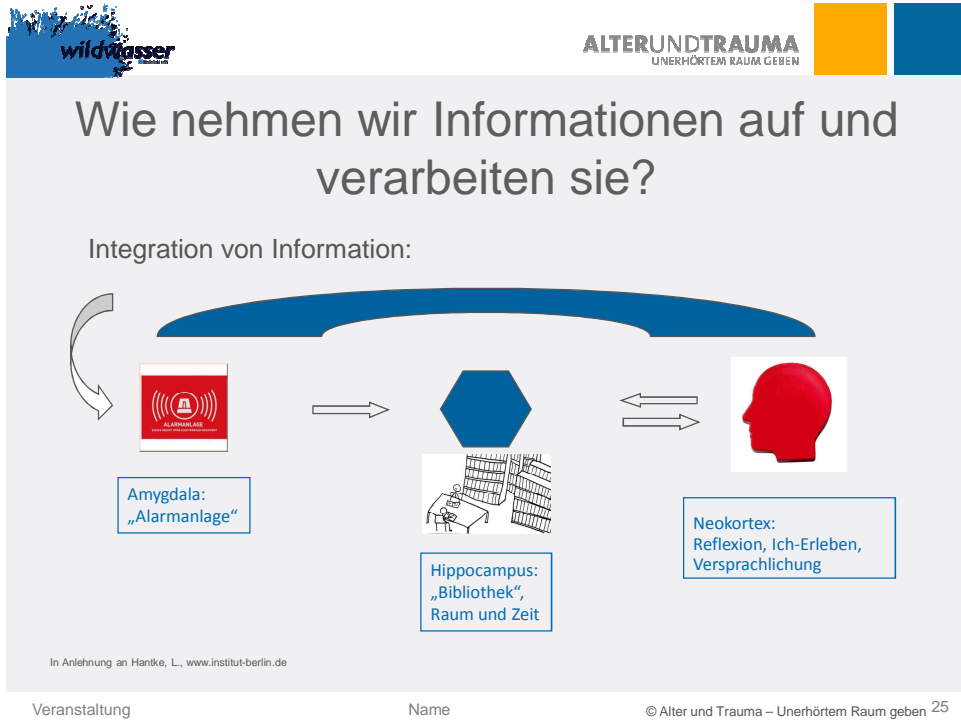
⁴ Sander, H./Johr, B. (2008)

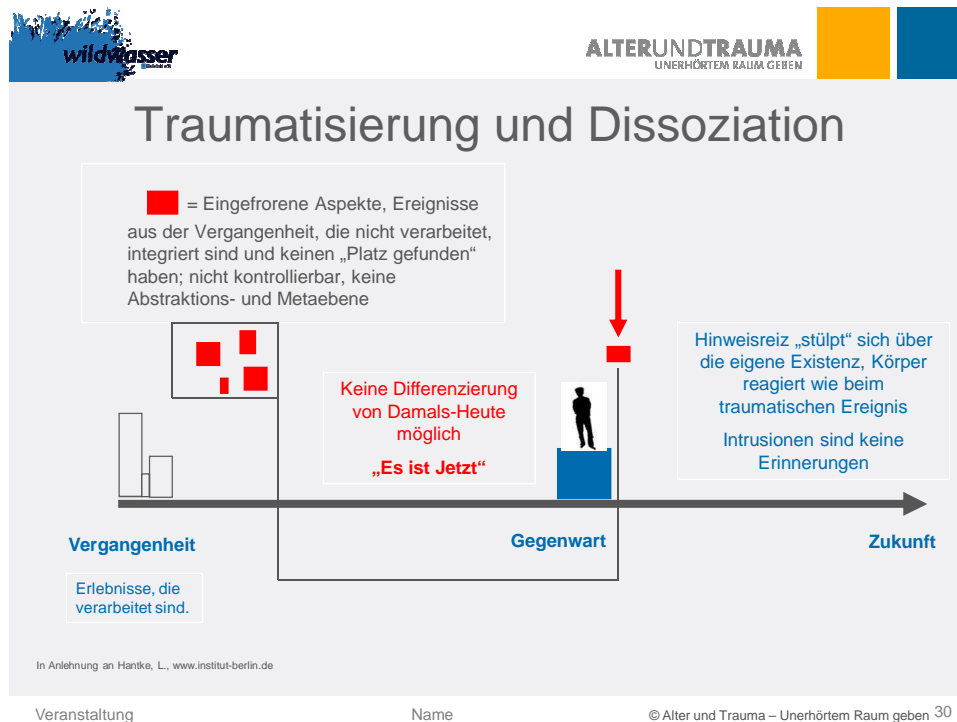
⁵ Huber, M. (2009); Herman, J. (2006)



Sexualisierte Gewalt und Traumatisierung:

- Mono- und Komplextraumatisierung: Reaktionen sind oft ähnlich, jedoch die möglichen Folgen sind andere
- Sexualisierte Gewalt in der Kindheit und im häuslichen Bereich sind vor allem Komplextraumatisierungen
- Gekennzeichnet durch:
 - Strukturelle Gewalt
 - Wiederholungen nicht integrierbarer Erfahrungen
 - Anpassung an Gewaltstruktur und -kontext
 - Ausprägung von Bewältigungsstrategien





Dissoziation ist ...

- Schutz vor Überflutung von nicht zu verarbeitenden Informationen
- „Normale“ Reaktion auf ein „unnormales“ Ereignis
- Erleben kann nicht mit sonstigen Erfahrungen und dem Selbstempfinden verknüpft werden
- Zusammenhangslosigkeit
- Verarbeitung außerhalb des Bewusstseins
- Keine Speicherung im episodischen Gedächtnis, sondern in einem isolierten, unverbundenen Speicher⁶

Was können Folgen von Erfahrungen sexualisierter Gewalt sein?

Mögliche Langzeitfolgen:

Von Gewalt betroffene Frauen berichteten im Rahmen einer aktuellen Studie⁷ von zahlreichen unterschiedlichen Folgen des Traumas:

- über 50% der Frauen berichteten über einen Verlust des Selbstvertrauens
- 40% schilderten Angstzustände, Beziehungsschwierigkeiten oder Schlafstörungen
- 35% der Befragten berichten von Depressionen

⁶Hantke, L. (2006)

⁷ European Union Agency For Fundamental Rights (2014)

Weitere mögliche Folgen können z.B. Somatisierungen, Sexuelle Störungen, Störungen interpersonaler Beziehungen oder auch substanzgebundenes Suchtverhalten sein.

Erfahrungen sexualisierter Gewalt können Auswirkungen haben auf...

- Wahrnehmung
- Beziehungsgestaltung / Intimität
- Ausbildung von Schutzfaktoren und Ressourcen.
- Sexualität (z.B. Kopplung an Gewalt oder Kontrollverlust)
- Abhängigkeit / Autonomie
- Werte
- Selbstvertrauen / Selbstwirksamkeitserwartung
- Selbstwertgefühl
- Sicherheitsempfinden
- Vertrauen

Sexualisierte Gewalt...

- wirkt sich auf Gesundheit, Gesundheitshandeln und Gesundheitschancen aus
- ... hat kurz-, mittel- oder langfristige Folgen
- ... reicht von körperlichen Verletzungen, (psycho-) somatischen Beschwerden, psychischen Störungen und Krankheiten bis hin zu tödlichen Verletzungen.

→ Ist somit eine wichtige Aufgabe
des Gesundheitswesens!

Das Thema hat also eine hohe Relevanz für das Gesundheitswesen, denn

- Professionellen des Gesundheitswesens kommt eine Schlüsselrolle bei der Prävention und Intervention zu
- Mittel- und langfristige Folgen von sex. Gewalt hängen auch davon ab, ob eine ursachenadäquate Behandlung erfolgt und eine evtl. Gewaltproblematik „mitgedacht“ wird
- Gefahr der Unter-, Fehl- und Überversorgung und einer Chronifizierung der Beschwerden durch primär symptomorientierte Behandlung.

Was sind traumaspezifische Diagnosen?

Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS):

PTBS ist die einzige Diagnose, die eine Ursachenzuschreibung enthält. Klinische Merkmale sind:

- Wiedererleben des Traumas
- Erstarren der Reaktionsfähigkeit
- Abkapselung von der äußeren Welt
- Gefühl von Schuld
- Vermeiden der an das Trauma erinnernde Situationen

Erleben bei PTBS:

- Störungen von Gefühlszuständen und Impulsen
- Dissoziative Störungen
- Störungen der Selbstwahrnehmung
- Schuld, Scham, unzureichende Selbstfürsorge
- Störungen in der Beziehung zu anderen
- Somatisierung
- Veränderung von Lebenseinstellungen

Literatur

- Amann, G./Wipplinger, R. (Hg.) (2005): Sexueller Missbrauch: Ein Überblick zu Forschung, Beratung und Therapie. Ein Handbuch. 3. Aufl. DGVT Deutsche Gesellschaft f. Verhaltenstherapie.
- Bange, D./Körner, W. (Hg.) (2002): Handwörterbuch Sexueller Missbrauch. Hogrefe.
- European Union Agency For Fundamental Rights (2014): Gewalt gegen Frauen: eine EU-weite Erhebung. Ergebnisse auf einen Blick. Verfügbar unter: <http://fra.europa.eu/de/publication/2014/gewalt-frauen-erhebung-ergebnisse-auf-einen-blick>
- Frick-Baer, Gabriele (2013): Trauma – Am schlimmsten ist das Alleinsein danach. Neukirchen-Vluyn: Semnos.
- Gebhardt, Miriam (2015): Als die Soldaten kamen. Die Vergewaltigungen deutscher Frauen am Ende des Zweiten Weltkriegs. München: DVA.
- Hantke, L./Görges, H.-J. (2012): Handbuch Traumakompetenz. Basiswissen für Therapie, Beratung und Pädagogik. Paderborn: Junfermann.
- Hantke, L., (2006): Vom Umgang mit Dissidationen und Körpererinnerungen. Verfügbar unter www.institut-berlin.de
- Hellmann, D. F. (2014): Repräsentativbefragung zu Viktimisierungserfahrungen in Deutschland (KFN-Forschungsbericht; Nr.: 122). Hannover: KFN.
- Herman, J. (2006): Die Narben der Gewalt. Traumatische Erfahrungen verstehen und überwinden. 3. Aufl. Junfermann.
- Huber, M. (2009): Trauma und die Folgen. Trauma und Traumabehandlung, Teil 1. 4. Aufl. Junfermann.
- Körner, W./Lenz, A. (Hg.) (2004): Sexueller Missbrauch: Band 1: Grundlagen und Konzepte. Hogrefe.

- Sander, H./ Johr, B. (Hg.) (2008): BeFreier und Befreite. Krieg, Vergewaltigung, Kinder. 3. Aufl. Fischer Taschenbuch Ver.
- Stadler, L.; Bieneck, S. & Pfeiffer, C.(2012): Repräsentativbefragung Sexueller Missbrauch 2011 (KFN-Forschungsbericht; Nr.: 118). Hannover: KFN.